

Gemeinderäte haben viel zu bemängeln

Der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (CDU) besuchte in der vergangenen Woche Gutach und berichtete aus Berlin. Vor allem wollte er von Bürgermeister Siegfried Eckert und den anwesenden Gemeinderäten wissen, wo der Schuh drückt.

■ Von Christina Kornfeld

GUTACH. Die Gemeinderäte nutzten die Gelegenheit, ihrem Herzen Luft zu machen.

Die Rolle als Oppositionspolitiker sei völlig neu für ihn, so Frei, habe aber den Vorteil, dass er sich nicht für die Politik in Berlin verantworten müsse. Trotzdem strebe er an, „dass dieser Zustand nicht lange dauern wird.“ Er sei es immer gewohnt gewesen, gefundene Lösungen durchzusetzen. Es herrsche eine große Unzufriedenheit mit der Regierung, „aber wir sind nicht in der Lage, das für uns zu nutzen“.

Frei erkundigte sich nach der Verkehrssituation in Gutach. Die Anwohner an der B33 würden durch die Einführung des nächtlichen Tempolimits eine Verbesserung empfinden, waren sich Karla Wöhrle und Mike Lauble (beide CDU) einig.

Der Glasfaserausbau durch die UGG gehe gut voran, informierte Bürgermeister Eckert. Die zehn Prozent Kosten, die die Gemeinde nach Abzug der Förderungen durch Bund und Land für den Ausbau tragen müsse, seien immer noch viel, war sich Frei bewusst. Als nächstes müsse am Thema Mobilfunk gearbeitet werden.

Eckert sprach das Thema Bauen an. Es gebe zu wenig Grundstücke, die Gemeinden könnten nichts mehr ausweisen. Das Bauen im Außenbereich sei noch schwieriger. Bauunternehmer müssten Mit-



Viele Gutacher Gemeinderäte nutzten die Gelegenheit, bei einem Besuch des Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei ihrem Herzen Luft zu machen: Von links: Karla Wöhrle (CDU), Bürgermeister Siegfried Eckert, Thomas Albrecht (FW), Thorsten Frei, Florian Oßwald (SPD), Stefan Herr (FW), Thomas Hafn, Jürgen Wäldle (FW), Mike Lauble (CDU) und Gerhard Wöhrle (SPD).

Foto: Kornfeld

arbeiter entlassen. Die Regierung habe im vergangenen Jahr 400 000 Wohnungen bauen wollen, daraus wurden nur 300 000, so Frei.

Durch politische Entscheidungen sei Bauen so teuer geworden, dass es sich als Kapitalanlage nicht mehr lohne. Die notwendigen Mieten könnten nicht erzielt werden. Familien könnten sich durch die Kosten und die fehlenden Grundstücke den Traum vom Eigenheim nicht erfüllen.

Thomas Albrecht mahnte mehr Unterstützung für Unter-

nehmen an, die unter Fachkräftemangel, steigenden Energiekosten und Bürokratieaufwand leiden. So gelte beispielsweise das Lieferkettengesetz zwar für große Unternehmen, diese würden das jedoch auf die kleineren Zulieferer abwälzen, was einen großen Arbeitsaufwand bedeute. Frei sieht als ersten Schritt zur Unterstützung der Unternehmen die Senkung der Stromsteuer und der Netzentgelte.

Es würden Fachkräfte aus dem Ausland gebraucht, so Frei. Dabei seien allerdings die

Verfahren für Arbeitsgenehmigungen und zur Anerkennung von Berufsabschlüssen zu komplex. Der „Flaschenhals“ seien dabei die Konsulate. Die ausländischen Fachkräfte würden deshalb oft unter ihren Möglichkeiten arbeiten und würden unzufrieden, auf der anderen Seite werde ihr volkswirtschaftliches Potenzial nicht genutzt.

Karla Wöhrle (CDU) bemängelte Vorschriften im Bildungsbereich, die nicht umgesetzt seien. Die Kommunen könnten die geforderten Kindergarten-

plätze wegen des Fachkräftemangels und hoher Kosten nicht anbieten.

Besichtigung

25 Städte und Gemeinde hat Frei in seinem Wahlbezirk besucht. Letzte Station und nach seinen Worten der Höhepunkt der Reise war Gutach. Frei besichtigte das Ortenauhaus. Dabei erfuhr er dabei viel Interessantes vom wissenschaftlichen Leiter des Freilichtmuseums, Thomas Hafn.